GEWINNER
24. Kinder-Medien-Festival
GOLDENER SPATZ

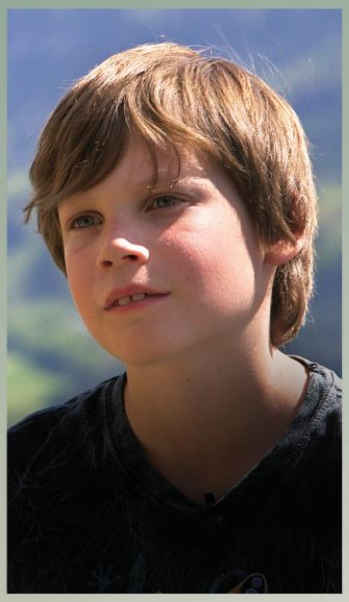
GEWINNER
12. Festival des deutschen Films
GOLDENER NILS

GEWINNER
33rd Chicago International
Children's Film Festival

OFFICIAL SELECTION
56th Zlín
Film Festival

NOMINIERUNG
doxs! Duisburg
ECFA Documentary Award

EIN FILM ÜBER DIE **ZUKUNFT** UNSERES **PLANETEN**, DIE
UNSERE **KINDER** EINMAL MITGESTALTEN WERDEN



15 LÄNDER, 16 KINDER, 5 KONTINENTE, 1 STIMME

NICHT OHNE UNS!

NOT WITHOUT US!

Institut für Kino und Filmkultur

FILMTIPP
VISION KINO

Prädikat besonders wertvoll
DEUTSCHE FILM- UND MEDIENBEWERTUNG
FBW

JUGEND FILMJURY
FBW

Interaktive Website
199kleinehelden.org

Ein Projekt der
HUNDERT99 KLEINE HELDEN

EIN FILM VON SIGRID KLAUSMANN
NACH EINER IDEE VON WALTER SITTLER

gemini · Film und Medien Stiftung NRW · gielisch · PITTSBALLOON · i d buero · HUNDERT99 KLEINE HELDEN · farbfilm verleih

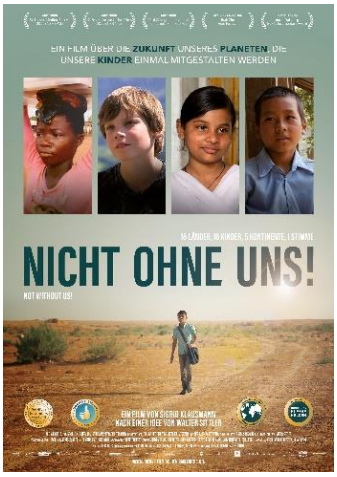
NICHTOHNEUNS-FILM.DE /199KLEINEHELDEN

FILMPÄDAGOGISCHE BEGLEITMATERIALIEN FÜR DEN SCHULUNTERRICHT

NICHT OHNE UNS!

Originaltitel: Nicht ohne uns! **Regie:** Sigrid Klausmann, nach einer Idee von Walter Sittler (Episoden-Regie: Lina Luzyte, Ali Kareem Obaid, Ariane Kessissoglou, Insa Onken). **Kamera:**. Ayman Haider, Justyna Feicht u.a. **Schnitt:** Henk Drees. **Musik:**. Christopher Benstead, Nils Frahm, Lea-Marie Sittler. **Länge:** 90 Min. (24 fps). **FSK:** ohne Altersbeschränkung. **FBW:** besonders wertvoll. **Kinostart:** 19.01.2017 (DE). **Verleih:** farbfilm verleih (DE). **Auszeichnungen:** u.a. Goldener Spatz – Bester Dokumentarfilm 2016, Vision Kino Filmtipp

IKF-Empfehlung:



Klassen: Sekundarstufe I (ab Klasse 5)

Fächer: Deutsch, Erdkunde,
Sozialkunde/Politik,
Religion, Ethik,
Vorbereitungsklassen (arabische Sprachfassung)

Themen: Kinder dieser Welt,
Lebenswelten,
Kinderrechte,
Familie und zu Hause,
Alltags- und Lebensrhythmus: Sorgen und Ängste,
Zukunft

Inhalt

In Sigrid Klausmanns Dokumentarfilm „Nicht ohne uns!" schildern Kinder aus unterschiedlichen Ländern und Kontinenten ihr Alltagsleben am Beispiel eines typischen Tages- bzw. Wochenablaufs. Dabei kommentieren die Kinder ihre Erfahrungen, die sie bei der Erfüllung der von Erwachsenen an sie gerichteten Erwartungen sammeln. Der Film veranschaulicht Anforderungen und Probleme der Kinder bei ihrem Start in den Tag, auf dem Schulweg, in der Schule selbst sowie innerhalb der Familie. Auch ihre Sorgen und Ängste im täglichen Leben sowie ihre Berufswünsche bringen die Kinder zur Sprache, oft mit einer schonungslosen, naiven Offenheit, die die Hilflosigkeit aber auch die Empathie der Kinder offenbart. Vor allem dann, wenn sie sich innerhalb einer Erwachsenenwelt zurechtfinden müssen, die keine Rücksicht auf kindliche Bedürfnisse nimmt. Insofern ist der Titel des Films als Appell zu verstehen. Doch andererseits demonstriert der Film auch die enormen Leistungen und das Verantwortungsbewusstsein, das die Kinder aus verschiedenen sozialen Schichten in ihren jeweiligen Kulturkreisen täglich erbringen müssen – und dies kontinuierlich schaffen. Ohne sie funktioniert der Alltag ihres Mikrokosmos oft nicht, denn ihr Umfeld, meist die Familie, ist auch auf sie angewiesen.

Die Begründung der Kinderjury des Goldenen Spatz:

„Wir haben den Film vor allem ausgewählt, weil es uns gefallen hat wie aktuelle Themen angesprochen wurden. Viele Kinder redeten zum Beispiel über den Klimawandel, Krieg und Armut. Uns hat beeindruckt, dass das Wort auch mal an Kinder übergeben wurde und dass diese ehrlich und offen darüber sprachen. Es ist ein wichtiger, emotionaler Film, der sich nicht nur an Kinder richtet, sondern auch an Erwachsene. Man erfährt viel über das Schicksal verschiedener Kinder und Länder. Fast alle ähnelten sich in ihren Äußerungen über ihre Wünsche für die Zukunft. Oftmals konnte man sich in die schwierigen Situationen hineinversetzen, die einen sehr berührt haben. Wir erfuhren von Kindern, die teilweise ein kompliziertes und schweres Leben haben. Aus diesem Beitrag kann man viel lernen, denn andere Kinder auf dieser Welt haben weitaus schwierigere Lebensbedingungen als wir. Man denkt mehr darüber nach, was man macht und probiert zufrieden zu sein. Dieser Film hat sehr viel Potential dazu, etwas auf dieser Erde zu bewegen, deswegen vergeben wir den GOLDENEN SPATZ an genau diese Dokumentation."

Methodisch didaktische Überlegungen

Aufgrund des Alters der im Film auftretenden Kinder eignet sich eine Vorführung innerhalb der Sekundarstufe I und hier insbesondere für die Klassenstufen 7 bis 9. In diesem Alter verfügen die Schülerinnen und Schüler bereits über zahlreiche Erfahrungen innerhalb der eigenen Familie, sowohl hinsichtlich ihrer Rechte als auch ihrer Pflichten. Auch Anforderungen, die Erwachsene außerhalb ihrer Familie an sie stellen, können Schülerinnen und Schüler dieser Altersstufen angemessen reflektieren. Erste konkrete Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft sind ebenfalls bei Schülerinnen und Schülern der Sekundarstufe I anzutreffen. Auch Problembereiche in Gesellschaft und Umwelt liegen im Erfahrungsbereich der Schülerinnen und Schüler bzw. gewinnen zunehmend an Bedeutung.

Aus diesen Überlegungen leiten sich folgende Themenkomplexe ab, die anhand des Films erarbeitet werden können: *Familie und zu Hause*, *Alltags- und Lebensrhythmus*: *Sorgen und Ängste* sowie *Zukunft*. Darauf aufbauend soll innerhalb des Themas *Zukunft* auch der Filmtitel und seine unterschiedlichen Lesarten problematisiert werden.

Zu den genannten Themenkomplexen äußern sich alle der auftretenden Kinder. Daher sind nach der Vorstellung der drei Themenbereiche Steckbriefe aller Kinder aus dem Film angefügt. Aus diesen können die Lehrkräfte jeweils für ihre Lerngruppe geeignete Kinderschicksale wählen. Die Erzählungen und Themen der Kinder können zusätzlich über der „Kleinen Helden"-Applikation (www.199kleinehelden.org) im Unterricht weiter vertieft werden.

Der Film kann im Deutschunterricht oder in gesellschaftswissenschaftlichen Fächern eingesetzt werden.

Thematische Aspekte

FAMILIE UND ZU HAUSE

Der Film gibt Einblicke in das zu Hause bzw. Familienleben von Kindern aus allen Teilen der Welt, vom Leben armer Familien aus Entwicklungsländern bis hin zum Familienleben innerhalb der Mittelschicht europäischer Familien. Dabei nehmen Kinder verschiedene Rollen ein, einige übernehmen teilweise sogar die Arbeiten von Erwachsenen. Erwachsene sollen Kinder erziehen und ihre Entwicklung positiv beeinflussen, sie durch verschiedene Aufgaben zugleich fördern als auch fordern. Aber auch die Vermittlung von Empathie und Liebe beeinflusst die Entwicklung eines Kindes innerhalb einer Familie. Um die Aufgaben und Rollenverteilung von Kindern verschiedener Familien und Länder zu vergleichen, sollen die Schülerinnen und Schüler zunächst innerhalb von Gruppen (maximal vier Mitglieder) von ihrer eigenen, ihnen gut bekannten Familiensituation ausgehen und diese beschreiben, indem sie ihre Familie und die unterschiedlichen Aufgaben der einzelnen Familienmitglieder anhand einer Skizze oder eines Bildes oder Fotos vorstellen. Außerdem verorten sie die eigene Familie auf einer Weltkarte, indem sie ihren Namen auf das entsprechende Land notieren. Anschließend einigt sich die Gruppe auf zwei Familien, die im Film gezeigt werden, verortet sie auf der Karte und vergleicht die jeweilige Familiensituation mit der eigenen.

Arbeitsaufträge:

- Was ist eine gute Familie? Welche Aufgaben kommen den einzelnen Familienmitgliedern zu? Erklärt die Zusammenhänge anhand eines Bildes oder Fotos deiner Familie!
- Verorte deine Familie auf der Weltkarte, indem du ihren Namen auf das entsprechende Land notierst. Entscheidet euch anschließend für zwei Kinder und deren Familien aus dem Film und verortet sie ebenfalls auf der Karte!
- Vergleicht die Beschaffenheit und Situation der ausgewählten Familien mit eurer eigenen! Welche Familien erfüllen die Aufgaben einer Familie am besten? Begründet!

ALLTAGS- UND LEBENSRHYTHMUS: SORGEN UND ÄNGSTE

Alle Kinder berichten von Schwierigkeiten, die sie im Alltag bewältigen müssen. Sie müssen sich mit Problemen wie körperlicher Beeinträchtigung, Mobbing, Fremdenfeindlichkeit, Kinderarbeit, Naturkatastrophen, Krieg oder der Bedrohung durch AIDS auseinandersetzen. Auch Schülerinnen und Schüler in Deutschland müssen in ihrem Alltag aktiv Herausforderungen annehmen und lösen, um sich weiterentwickeln zu können, wenn auch oft nicht in dem Maß, wie es die Kinder im Film überwiegend leisten. Diese eigenen Erfahrungen sollen genutzt werden, um die Sorgen der im Film auftretenden Kinder zu thematisieren. Dazu sollen die Schülerinnen und Schüler sich innerhalb ihrer Arbeitsgruppe auf ein Kinderschicksal aus dem Film einigen, das sie näher untersuchen. Die einzelnen Gruppen sollen sich mit verschiedenen Kinderschicksalen beschäftigen. Zunächst sammeln sie die dazu geschilderten Einzelheiten und stellen sich dann vor, sie würden das Kind zu sich einladen und es einen oder mehrere Tage am eigenen Alltagsleben teilhaben lassen. Dazu sollen sie einen Dialog schreiben, in dem die Schüler mit ihrem Gast Gemeinsamkeiten und Unterschiede des jeweiligen Alltags und der speziellen Probleme besprechen. Dieser Dialog kann dann den anderen Gruppen

vorgespielt werden, damit mehrere der im Film dargestellten Herausforderungen besprochen werden können.

Arbeitsaufträge:

- Tragt alle Informationen zum Leben und zu den Schwierigkeiten eines Kindes aus dem Film zusammen! Gebt an, warum ihr gerade dieses Kinderschicksal ausgewählt habt!
- Stellt euch vor, das Kind ist bei euch in eurer Familie zu Gast und nimmt an eurem Alltag teil. Formuliert einen Dialog, den ihr während eurer gemeinsamen Zeit über eure jeweiligen Alltagsprobleme mit eurem Gast führt.
- Überlegt, ob es für diese Probleme Lösungen gibt!

ZUKUNFT

Im Film äußern die Kinder ihre Wünsche für die Zukunft, insbesondere Berufswünsche. Meist begründen sie ihre Wahl, indem sie angeben, mit ihrem anvisierten Beruf die erfahrenen Probleme lösen zu wollen. Insofern ist allen Kindern die Welt, in der sie leben, nicht gleichgültig, sie wollen sich alle für eine bessere Welt des Friedens und des verantwortungsvollen Miteinanders engagieren, was auch eine Lesart des Filmtitels „Nicht ohne uns!" darstellt. Daher sollen die Schülerinnen und Schüler zum Thema „Zukunft" ausgehend von den im Film geäußerten Wünschen der Kinder die Bedeutung des Filmtitels erfassen und diskutieren.

Arbeitsaufträge:

- Sammelt innerhalb eurer Arbeitsgruppe Wünsche der Kinder für ihre Zukunft bzw. für die Zukunft der Welt, in der sie leben. Erklärt euch, warum die Kinder diese Wünsche äußern! Habt ihr ähnliche Wünsche?
- Kommentiert auch folgende Aussage eines Kindes: „Kriege kann man gar nicht vermeiden, weil es mindestens einen dummen Menschen gibt, der das alles wieder anfängt!" (01:12 h)
- Der Titel des Films lautet „Nicht ohne uns!". Was ist damit gemeint? Erklärt den Zusammenhang zu den Wünschen, die ihr zuvor gesammelt habt!

Die 16 Helden im Überblick (in alphabetischer Reihenfolge)

1. Alphonsine (Elfenbeinküste)
2. Anish (Nepal)
3. Ekhlas (Jordanien)
4. Enjo (Schweiz/Walensee)
5. Finya (Deutschland)
6. Jaffer (Irak)
7. Lucila (Argentien)
8. Luniko (Südafrika)
9. Perla (Island)
10. Rebecca (Schweiz)
11. Sai (USA/N.Y.)
12. Sanjana (Indien)
13. To (Laos)
14. Valeria (Perú)
15. Vincent (Österreich)
16. Yamabuki (Japan)

Filmsprache

ERZÄHLSTRUKTUR

Der Film löst seinen großen Anspruch, Kinder von fünf Kontinenten zu Wort kommen zu lassen, gleich mit den ersten Bildern ein: Die erste, fantastisch fotografierte Filmminute, der Filmbeginn: Die Sonne geht auf, ein neuer Tag beginnt. Etwas melancholische, kontemplative Musik. Panoramaeinstellung: Eine weite noch nachtschwarze Ebene mit dem Schatten eines einzelnen großen Bergs unter einem großen Himmel, der oben noch nachtblau, unten aber rot aufzuflammen beginnt. Schwarzblende. Eine Dorfstraße mit kleinen armen Häusern unter einem schneebedeckten Gebirge und einem Himmel mit aufgerissener Wolkendecke, und dem Morgenlicht von rechts. Schwarzblende. Eine Flusslandschaft mit Nebel, die weiß über den Fluss ziehen. Schwarzblende. Ein Fischer steht in seinem Boot und hantiert mit dem Netz in einer kleinen Bucht an einer felsigen Küste. Schwarzblende. Eine baumlose weite Senke mit Zelten und Tiergattern im grauen Morgenlicht. Schwarzblende. Der Schattenriss eines großen Hauses, vor einem schwarzen Bergkamm, vor einem blauschwarzen Himmel. Einige Fenster sind erleuchtet. Vogelgezwitscher. Schwarzblende. Panoramaeinstellung mit schneebedeckten Berggipfeln. Zwischen zwei Gipfeln bricht die Sonne strahlend hervor. Der Tag ist da. Harter Schnitt. Ein Kind liegt unter einer sehr bunten Decke und öffnet die noch traumtrüben Augen. Die Sonne aus der vorigen Einstellung scheint ihn geweckt zu haben. Harter Schnitt. Ein Junge, vielleicht 12 Jahre alt, sitzt vor der Kamera. Wir sehen seinen Kopf und seine Brust. Eine Portrait-Einstellung. Der Junge sagt: „Ich habe keine …, nicht den blassesten Schimmer, wie ich in diese Welt – wieso ich in diese Welt hineingeboren wurde." Dann sind wir im Film. Die Zeitanzeige zeigt 60 Sekunden. Im Folgenden stellen die Kinder sich vor. Sagen, wo sie leben und wie und mit wem zusammen und erzählen von ihren Lebensumständen. Wir sehen ihnen zu, wie sie sich bereit machen zur Schule zu gehen. (Nur Alphonsine von der Elfenbeinküste muss erst einmal daheim bleiben und im Haushalt helfen.) Wir sehen die Kinder Abschied nehmen von zu Hause und sich auf den Weg machen, auf Eseln, auf Skiern, mit Booten und U-Bahn und Zügen. Jedes Kind individuell, jedes Kind mit seinen eigenen Umständen, jedes Kind mit seinen eigenen Sorgen und Problemen. Verbunden durch die eine Welt, in der das alles stattfindet. Und die eine Zeit, die überall die gleiche ist.

Die Kommentare der Kinder, ihre Überlegungen und Erzählungen sind Antworten auf Fragen, die Ihnen von den Filmemachern gestellt werden. Wir sehen aber weder die Fragenden noch hören wir die Fragen. Das erweckt den Eindruck, die Kinder würden frei über sich, ihre Familie, ihre Welt und ihre Sorgen und Probleme sprechen. Die Kinder scheinen sich direkt an uns Zuschauer zu wenden und machen uns auf diese Weise zu Angesprochenen und damit zu einem Teil ihrer Reflektion. Der Film strukturiert damit, sehr frei, ein Nachdenken über unsere Welt.

Fragen und Anregungen:

- Bereits die ersten Filmminuten führen uns zu Schauplätzen auf weit voneinander entfernten Kontinenten. Oft können wir Zuschauer die Bilder nicht zuordnen. Hilfestellungen in Form von Untertiteln oder Texttafeln erhalten wir kaum. Wir wissen nicht immer, wo die Aufnahmen, die wir sehen, entstanden sind. Welche Wirkung hat diese Art der filmischen Struktur?
- Die erste Filmminute zeigt Bilder von Orten, an denen wir später Kinder wiedertreffen, die hier wohnen. Versucht diese Bilder den Kindern zuzuordnen.

- Beschreibt die Landschaften, durch die die Schulwege die Kinder führen und nennt die Transportmittel, die die Kinder benutzen. Wie sind die Kinder im Verhältnis zur Landschaft fotografiert? Sind sie in Großaufnahmen zu sehen oder eher kleine Gestalten in einer weiten Landschaft? Beschreibt einige Wege genauer und in Einzelheiten.
- Welcher Schulweg hat dich besonders beeindruckt? Schildere ihn und die Bilder und Landschaften, die der Film uns dabei zeigt.
- Der Film zeigt, dass einige Kinder bereits arbeiten müssen. Schildert, was die Kinder in dem Film alles machen müssen und mit welchen Bildern der Film das zeigt.

Webtipps

www.nichtohneuns-film.de:
Offizielle Website des Films

www.199kleinehelden.org:
Offizielle Website und interaktive Webapplikation des Projekts „199 kleine Helden".
NICHT OHNE UNS! ist Teil des langjährigen, weltumspannenden und nachhaltigen Projekts „199 kleine Helden", das das Ziel verfolgt Kindern und Jugendlichen aus jedem Teil der Erde, aus jedem Land dieser Welt, durch Kurzfilme eine Stimme zu geben und so gegen die Angst vor dem Fremden anzugehen. Ein echtes Familien-Projekt: Sigrid Klausmann als Regisseurin, ihr Mann, Schauspieler Walter Sittler, der die Idee zu dem aufrüttelnden Projekt hatte und als Produzent – zusammen mit Produzent Gerhard Schmidt – das Projekt mit viel Herzblut begleitet. Den berührenden Titelsong hat Tochter Lea-Marie Sittler komponiert und eingesungen.

Zum Thema „Kinderrechte":

www.younicef.de:
Younicef: UNICEF-Internet-Angebot für Kinder

www.unicef.de/ueber-uns/unicef-und-kinderrechte:
UNICEF: Kinderrechte

www.tivi.de/fernsehen/logo/index/00130/index.html:
ZDFtivi - logo!: Kinderrechte

Lehrplanbezüge

Beispielhaft möchten wir Sie auf einige Lehrplanbezüge für die Sekundarstufe I des Gymnasiums in Rheinland-Pfalz hinweisen. Der Film ist selbstverständlich auch im Rahmen vergleichbarer Lehrplaneinheiten anderer Jahrgangsstufen, Schularten und Bundesländer einsetzbar.

Evangelische Religion:

5/6 Thema: Wir leben und lernen zusammen.

Thema: Freundschaft hat viele Gesichter.

Thema: Gerechtigkeit für die Kinder der Welt.

7/8 Jugend: Aufbruch – Sehnsüchte. Zugänge: „Sich der eigenen Lebenswelt, Träume und Sehnsüchte bewusst werden" (Inhalt: „Individuelle Wünsche für das Leben"). Entdeckungen: „Sich mit eigenen und fremden Lebensentwürfen und Sehnsüchten auseinander setzen, dabei persönliche Fähigkeiten und Stärken sowie deren Grenzen kennen lernen" (Inhalt: „Lebensphantasien, Lebensziele und Lebensaufgaben: Wunsch und Wirklichkeit").

7/8 Mensch sein - In Verantwortung leben. Zugänge: „Wahrnehmen, dass Leben in einem Geflecht von sozialen Beziehungen ambivalente Herausforderungen darstellt". Entdeckungen: „Erkennen, dass die ambivalenten Herausforderungen in sozialen Beziehungen Ursachen für Konflikte sein können" (Inhalte: u.a. „Konflikte in der Familie"); „Entdecken, dass die ambivalenten Herausforderungen in sozialen Beziehungen die Übernahme von Verantwortung notwendig machen".

Erfahrungsfelder im fächerverbindenden und fachübergreifenden Unterricht:

- Selbstfindung (5/6, 7-10)
- Lebenszeiten - Von der Kindheit zum Alter (5/6, 7/8, 9/10)
- Leben in der Gemeinschaft (5/6, 7/8)
- Zukunftsvisionen und -perspektiven (7-10)
- Leben in der Einen Welt (5/6, 9/10)

Impressum

Herausgeber: Institut für Kino und Filmkultur e.V. (IKF), Murnaustraße 6, 65189 Wiesbaden. Tel.: (0611) 2052288. E-Mail: redaktion@ikf-medien.de. Internet: www.film-kultur.de. Idee und Konzept: Horst Walther. Redaktion: Horst Walther. Autor: Michael Loth. Bildnachweis: Farbfilm Verleih. Erstellt im Auftrag von Farbfilm Verleih im November 2016.

Anhang: Steckbriefe der Helden (in alphabetischer Reihenfolge)

Alphonsine (Elfenbeinküste)

Name: Alphonsine
Alter: ca. 13 Jahre
Land: Elfenbeinküste
Wohnort: Amelekia
Schulweg: besucht keine Schule

Die Waise Alphonsine lebt mit Großmutter, Tante und vier Geschwistern in einer ärmlichen Unterkunft. Nach dem Aufstehen um vier Uhr morgens arbeitet sie bis zu vier Stunden lang, teilweise unter Aufsicht ihrer Großmutter, die sie schlägt, wenn sie oder ihre Geschwister Fehler machen. Sie selbst will später ihre Kinder viel weniger schlagen. Außerdem kritisiert sie die vielen Plantagen und die Ausbeutung vieler Kinder als billige „Arbeitskräfte", die sich zum Beispiel häufig an den scharfkantigen Macheten verletzen, mit denen sie auf den Kakaoplantagen arbeiten müssen. Schokolade haben diese Kinder noch nie gegessen – das Produkt ist viel zu teuer, auch für Alphonsine und ihre „Familie". Alphonsine selbst muss im Auftrag ihrer Großmutter und Tante täglich Essen zu Schule und Plantage tragen, darf aber selbst die Schule nicht mehr besuchen – die Erwachsenen haben es ihr verboten. Daher sieht sie wenige Chancen darin, jemals in ihrem Traumberuf – als Frisörin – arbeiten zu können.

Zitat Alphonsine: „Ich weiß, dass Schokolade süß ist, aber ich habe noch nie welche probiert."

Anish (Nepal)

Name: Anish
Alter: 11
Land: Nepal
Wohnort: Kharidhunga, Dhading
Schulweg: 1 Stunde

Anish ist ein unglaublich aufgeweckter Junge, der in den Bergen des Ganesh Himal (Nepal, Zentral-Himalaya) zu Hause ist. Er glaubt, dass hinter diesen Bergen die Welt zu Ende ist. Ein Zuhause und Elektrizität sind für Anish die wichtigsten Dinge im Leben. Würde er zum König ernannt werden, so würde er Wasserhähne installieren. Anish glaubt, dass die Erde ein wundervoller Ort ist, wo Menschen sich gegenseitig lieben und helfen. Die einzig schlechte Sache in der Welt seien Geister. Sobald Anish die Büffel und Ziegen gefüttert hat, macht er sich auf den Weg, den steilen Gebirgspfad hinab zur Schule. Auf dem Weg durch die Wälder hat Anish überhaupt keine Angst. Anish weiß: sollte er auf einen Bären treffen, müsste er flink den Berg hinab sprinten, im Falle eines Tigers einen Baum hinauf klettern. „Das Wichtigste ist, die Richtungen nicht durcheinander zu bringen, das ist alles" sagt Anish. Glücklich, dass er diesmal keine derartigen Raubtiere getroffen hat, springt Anish in eine Metallkäfig-artige Seilbahn und rauscht mit ihr auf die andere Seite des Flusses, wo seine Freunde schon auf ihn warten. Mit den anderen Jungs rennt Anish zur Schule um mehr über die Wunder dieser Erde zu lernen.

Zitat Anish: „Wenn ich König wäre, würde ich Wasserleitungen bauen."

Ekhlas (Jordanien)

Name: Ekhlas
Alter: 12
Land: Jordanien
Wohnort: Provinz Ira
Schulweg: eine Stunde zu Fuß und auf dem Esel, über die Berge

Ekhlas ist ein Beduinenmädchen, das in einer wüstenähnlichen Gegend mit ihrer großen Familie in Zelten lebt. Ekhlas zählt zur jüngeren Hälfte von 13 Geschwistern. Sie ist ein starkes und auch bezauberndes Mädchen. Ihren Schulweg macht sie meistens mit den beiden jüngeren Geschwistern, so dass sie als Älteste in diesem Gespann die Verantwortung hat. Die Beziehung der Kinder untereinander ist herzlich, man spürt einen starken Zusammenhalt. Ihr Leben ist hart und entbehrungsreich, und je nach Jahreszeit und Wetterlage, zieht die Familie innerhalb der Region mehrmals im Jahr um. Der Schulweg quer über die Berge dauert etwa eine Stunde, bei schlechtem Wetter auch länger. Einige Abschnitte sind gefährlich mit schmalen, steinigen Pfaden, vor steilem Abgrund. Manchmal nehmen sie einen Umweg, z.B. wenn eine Schlange auftaucht.
Das Zuhause besteht aus einem in der Mitte geteilten Zelt, alle Habseligkeiten lagern in Kartons. Daneben steht ein kleines Küchenzelt. Eine Toilette gibt es nicht. Fragt man danach, wird man einfach hinter das Zelt geführt.

Zitat Ekhlas: „Ich hoffe wir werden immer Frieden haben."

Enjo (Schweiz/Walensee)

Name: Enjo
Alter: 11
Land: Schweiz
Wohnort: Quinten am Walensee
Schulweg: 6 Km durch den Wald, mit dem Schiff über den See, durch das Dorf, mit zwei Schulbussen über Unterterzen nach Quarten in die Schule

Enjo lebt mit seinen Eltern und zwei Katzen in einem Hexenhäuschen in Quinten, direkt am See. Hinter dem Häuschen erheben sich die „Churfirsten". Mit diesen Bergen hat er eine ganz besondere Verbindung und seine eigenen, philosophischen Gedanken dazu: „Ich empfinde Angst, Respekt und Zuneigung." Nach der Schule gefragt, sagte er spontan: „Ich mache keine Luftsprünge, wenn ich in die Schule muss". Aber Enjo forscht gerne. Beim Thema „Atome" und AKW's ist er Spezialist. Was er an sich selber mag, ist seine Neugier, die er mit Google vergleicht. Die Zerstörung der Natur macht ihm große Sorgen. Er kann sich vorstellen, dass es irgendwann eine Natur-Apokalypse gibt. "Was mir vor allem Angst macht, ist, dass Leute das nicht begreifen, und das nach Fukushima" (Enjos Kommentar zu einem Aufkleber "Pro AKW").

Zitat Enjo: „Die Menschheit hat sich beim Thema Bomben und Morden einfach zu weit entwickelt."

Finya (Deutschland)

Name: Finya
Alter: 12
Land: Deutschland
Wohnort: Köln
Schulweg: 3 1/2 Km mit dem Skateboard

Finya fährt auf ihrem Skateboard am liebsten schnell, so dass sie den Wind in ihren Haaren spürt. Wenn Finya sieht, dass jemand traurig ist, will sie immer sofort helfen. Ihr Weg zur Schule führt sie durch ein Industriegebiet, wo große LKW fahren. Sie liebt Abenteuer. Und endlich geht sie wieder gerne zur Schule. Das war nicht immer so, weshalb sie eine Zeit lang gar nicht in eine Schule ging. Aber nun hat sie eine gefunden, die richtig gut zu ihr passt.

Zitat Finya: „Wir sind viel zu viele Menschen – das ist keine gute Zukunft, so wie wir leben…"

Jaffer (Irak)

Name: Jaffer
Alter: 12 Jahre
Wohnort: Karbala
Schulweg (-länge): 6.5 km

Jaffer ist ein kluger Junge. Er denkt sehr viel weiter, als es seinem Alter entspricht. Er hat einen harten, aber gleichzeitig spannenden Schulweg, der ihn durch verschiedene Landschaften, eine Wüste, eine Oase mit grünen Orchideen, und historische Orte führt.

Zitat Jaffer: „Ich möchte einmal ein Spiel zwischen Real Madrid und Bayern München sehen."

Lucila (Argentien)

Name: Lucila
Alter: 12
Land: Argentinien
Wohnort: Tigre, Buenos Aires
Schulweg: 2 Stunden mit dem Schiff im Tigre Delta

Lucila lebt mit ihren älteren Geschwistern und ihrer Mutter im Tigre-Delta. Der gewalttätige Vater lebt getrennt von der Familie, irgendwo im Delta. Sie vermisst ihn, trotz allem. Lucila ist eine echte Künstlerin und liebt es aufzutreten. Sie spielt Theater in einem Freizeitzentrum, das auch nur mit dem Schiff erreichbar ist und nur zu sehr eingeschränkten Zeiten. Lucila möchte gerne Schauspiel studieren, was nur klappen wird, wenn jemand sie fördert. Das Tigre-Delta ist ein faszinierender und schöner Ort, der zunehmend zerstört wird. Reiche Leute bauen ihre Häuser, roden dafür die Inseln, das Fluss-Delta verschmutzt zusehends. Es herrscht Armut und es fehlt an Arbeit. Lucila ist sehr verbunden mit ihrem Ort und möchte seine Schönheit erhalten.

Zitat Lucila: „Wenn ich die Augen schließe und nur höre, fühle ich mich wohl, hier, wo ich bin. Ich höre die Stimmen des Windes und der Wellen."

Luniko (Südafrika)
Name: Luniko
Alter: 12
Land: Südafrika
Wohnort: Khayelitsha
Schulweg: Eine Stunde zu Fuß und mit dem Bus

Luniko lebt in dem zweitgrößten und einem der gefährlichsten Townships Südafrikas, in Khayelitsha. Dort leben über 1 Mio Menschen. Luniko ist HIV-positiv und hat schon viel Schlimmes in seinem jungen Leben erlebt. Sein Vater ist an AIDS gestorben. Er geht lange zu Fuß und mit verrosteten Kleinbussen, die im Township als „Taxi" bezeichnet werden, zur Schule. Sein Schulweg ist gefährlich und er hat stets Angst vor Überfällen. Kurz vor den Dreharbeiten kam Luniko einmal schluchzend zur Schule. Er weinte eine Stunde lang und ließ sich nicht mehr beruhigen. Eine Bande von Jugendlichen hatte ihm zugesetzt. Wie, wollte oder konnte er nicht erzählen. Gleichzeitig ist ein Township, trotz aller Armut und Kriminalität, ein farbiger, kulturell sehr interessanter Ort. Luniko lebt gerne dort und hat das Glück, dass er jeden Tag in dem Center von „Ubuntu Africa" betreut wird. Dort erhalten die Kinder eine warme, gesunde Mahlzeit, medizinische, psychologische und auch schulische Betreuung und vor allem viel Zuwendung (www.ubafrica.org).

Zitat Luniko: „Bei uns im Township sind viele Kinder HIV positiv."

Perla (Island)
Name: Perla
Alter: 12 Jahre
Land: Island
Schulweg (-länge): 10 min. zu Fuß zusammen mit ihrer Schwester Urdur

Zitat Perla: „Alle Kinder wollen jemanden haben, dem sie vertrauen können, der ihnen im Leben hilft, eine Familie und auch Freunde, die sich um sie kümmern und lieben wie es Eltern tun. Nichts ist wichtiger als das."

Rebecca (Schweiz)
Name: Rebekka
Alter: 12
Land: Schweiz
Wohnort: Wangenried, Kanton Bern
Schulweg: 1 Stunde zu Fuß und mit drei Zügen, nach Zollikofen

Rebekka ist sehbehindert. Sie sieht 20 %, schwarz-weiß und verschwommen. Bei Schnee und Sonne sieht sie gar nichts. Als die Dreharbeiten mit Rebekka begannen, hatte sie gerade ihren „Schulweg-Führerschein" gemacht und sie durfte ohne Begleitung den komplexen Weg zur Schule machen, aber nie ohne Blindenstock und ohne ihre Brille, die sie vor Licht schützt. Rebekka wohnt auf dem Land, in einem kleinen Dorf, in einer schönen Schweizer Landschaft. Sie hat Eltern, eine Schwester und sie hat Glück, denn sie wächst in einer liebevollen Umgebung auf. Allerdings ist

sie oft ein bisschen einsam, denn ihre Schulkameraden von der Blindenschule sind 40 km entfernt von ihrem Zuhause. Im Dorf konnte sie aufgrund ihrer Sehbehinderung nicht zur Schule gehen.

Zitat Rebecca: „Manchmal denken Menschen, ich brauche Hilfe, obwohl ich keine Hilfe brauche. Ich sage ihnen dann: ‚Danke, ich brauche keine Hilfe.' Aber ich sag's auf eine nette Art."

Sai (USA/N.Y.)
Name: Sai
Alter: 12
Land: USA
Wohnort: Flushing, Queens
Schulweg: mit der New York Subway

Sai ist mit ihren Eltern im Alter von fünf Jahren von Indien in die USA nach New York ausgewandert, um innerhalb besserer Lebensverhältnisse ihre Träume verwirklichen zu können. Die hochbegabte Schülerin besucht eine auf ihre Bedürfnisse ausgerichtete Schule, wurde wegen ihrer fremden Wurzeln zunächst gehänselt und diskriminiert, hat diese Phase aber sehr gut überwinden können. Sie trifft sich mit ihren Freundinnen, spielt Klarinette und zeigt sich äußert wissbegierig und lernwillig, denn Lernen sei ihre große Leidenschaft. Als Berufswunsch gibt sie Neurochirurgin an. Große Angst bereitet ihr eine Atomkatastrophe vergleichbar mit der in Japan, weil das Atomkraftwerk in New York mitten auf einer Verwerfungslinie stünde und damit ähnliche Risiken böte.

Zitat Sai: „Lernen macht mich glücklich – in der Schule und auch sonst. Ich bin definitiv ein Nerd."

Sanjana (Indien)
Name: Sanjana
Alter: 12
Land: Indien
Wohnort: Forbesganj, Bihar
Schulweg: 30 Minuten zu Fuß

Sanjana ist ein sehr gesprächiges Mädchen. Sie kennt jede einzelne Person aus ihrer Nachbarschaft - und immer den neuesten Klatsch. Sie kümmert sich um den Haushalt wie eine kleine Erwachsene und manchmal erklärt sie sogar ihrer analphabetischen und verträumten Mutter die Welt. Aus heiterem Himmel beginnt Sanjana manchmal zu tanzen oder zu singen und gibt dem Zuschauer dabei das Gefühl, sie lebe am schönsten Ort der Erde. Im Alter von 12 Jahren ist Sanjana über Prostitution, Sex und Vergewaltigung bestens aufgeklärt. Als eines von sieben Kindern einer Mutter, die schon im Alter von 9 Jahren zu Prostitution gezwungen wurde, wächst sie im Rotlichtviertel in einer der ärmsten Gegenden Indiens auf. Auf eigene Verantwortung und aus eigener Überzeugung durchquert Sanjana das Rotlichtviertel auf ihrem Weg zur Schule. Sie träumt davon, einmal ein gebildeter und reicher Bollywood-Star zu werden, um dann ihr Heimatdorf in einen schönen Ort verwandeln zu können.

Zitat Sanjana: „Ich mag es nicht, dass sie uns nicht genügend beibringen."

To (Laos)
Name: To
Alter: 12
Land: Laos
Wohnort: Ban Muang Keo, Provinz Luang Prabang
Schulweg (-länge): zwei Stunden zu Fuß, mit dem Boot und dem Tuktuk

To ist ein kleiner Spitzbub, der eher schüchtern wirkt, er ist klug und hat einen kritischen Blick auf seine Gesellschaft. Er will mal Polizist werden, um gegen das Drogengeschäft vorzugehen. Um zur Schule zu kommen braucht To zwei Transportmittel und seine eigenen Beine, fährt durch brandgerodetes Gebiet (ein Thema, das ganz Südostasien betrifft) und muss zwei Mal über den Mekong. Dazwischen ist eine 16 km lange staubige „Landstraße", die er in einem offenen Tuktuk-Bus zurücklegen muss. Tos Themen sind die Brandrodung, die auch sein Dorf bedroht, die Drogenproblematik und auch die Tatsache, dass seine Schule so weit weg von zu Hause ist und die Eltern viel Geld ausgeben müssen für die wöchentliche Reise. Schule: Secondary School - ist in Chom Phet, auf der anderen Mekong-Seite, von Luang Prabang aus gesehen, Grundschulen gibt es mittlerweile fast in jedem Dorf in Laos. Sobald die Kinder auf weiterführende Schulen müssen, haben sie jedoch oft sehr lange Schulwege, länger noch als To.

Zitat To: „Keine Bäume bedeuten Überschwemmung des Flusses, der gesamte Lebensraum ist bedroht und trotzdem machen alle weiter."

Valeria (Perú)
Name: Valeria
Alter: 12
Land: Peru
Wohnort: Arequipa
Schulweg: 1 Stunde, bei Stau oft 1 ½ Stunden, zu Fuß und mit dem Schulbus

Valeria geht auf eine deutsche Max Uhle-Schule in Arequipa. Angesichts des staatlichen Schulsystems weiß sie ganz genau, dass sie zu den privilegierten Kindern in Arequipa gehört. Valeria ist 12, aber sie wirkt schon älter und reifer als die meisten Gleichaltrigen. Sie ist sehr reflektiert in ihrem Denken, kritisch auch und Freundschaft bedeutet ihr alles. Überhaupt braucht sie zuverlässige Bindungen in ihrem Leben, um glücklich zu sein. Vielleicht hängt das damit zusammen, dass ihre Eltern seit kurzem geschieden sind, was sie sehr belastet hat und weshalb sie fast das Schuljahr nicht geschafft hat. Valeria wohnt außerhalb der Stadt, mitten in der Natur, wie sie sagt, am Rande von Terrassenfeldern. Diese Terrassenfelder prägen die Landschaft, sie sind die Hinterlassenschaft von Vorfahren, werden aber mehr und mehr zugebaut, auch illegal. Vielleicht ist Valeria deshalb eine leidenschaftliche Naturschützerin. Was sie z.B. über den Fluss Chili erzählt, ist sehr berührend. Ihr Schulweg führt über die Terrassenfelder, immer begleitet von ihrer Mutter, zur Bushaltestellte. Dort steigt sie in den Schulbus ein. Ihr Schulbus fährt teilweise über die Pan Americana, eine Straße, die von Feuerland bis Alaska führt.

Zitat Valeria: „Ich liebe es zu träumen und wenn die Träume nicht wahr werden? Dann eben nicht. Wenn ich älter bin, möchte ich noch genauso träumen können."

Vincent (Österreich)
Name: Vincent
Alter: 11
Land: Österreich
Wohnort: Ebensee,
Schulweg (-länge): mit den Skiern durch Lawinen gefährdetes Gebiet

Er lebt mit seinen Eltern auf der Bergstation des Berges Feuerkogl mit angeschlossenem Drei-Sterne-Hotel, das er in Zukunft, wenn er seinen Vater als Koch abgelöst haben wird, in die Vier-Sterne-Kategorie führen will. Er vermisst Freunde, doch sieht er seine Eltern als „Ersatz"-Freunde an. Vincents Schulweg bestreitet er auf Skiern auf teils gesicherten, teils aber auch ungesicherten Pisten, die durch Lawinengebiet verlaufen, ins Tal. Daher trägt er stets ein Ortungsgerät mit sich. Vincent ist besorgt über die vielen Stürme, die er auf den Klimawandel zurückführt.

Zitat Vincent: „Es gibt weniger Schnee, es ist viel stürmischer geworden,… ich würde gerne Koch werden und den Familienbetrieb auf der Berghütte fortführen."

Yamabuki (Japan)
Name: Yamabuki
Alter: 11
Land: Japan
Wohnort: Tokyo
Schulweg: 3 km durch die Stadt

Yamabuki ist KEIN Mädchen, wie viele denken. Es ist auch tatsächlich untypisch für japanische Jungs in seinem Alter, längere Haare zu haben. Yamabukis Schulweg hat viele Facetten: kleine Gassen mit Bars, wo abends das Leben brummt, Straßen mit viel Verkehr, überfüllte Kreuzungen mit Menschen in schwarz-weiß, der japanischen Business-Kleidung. Die Kinder in Tokyo wirken sehr selbständig und werden auch nicht von ihren Eltern zur Schule gefahren. Die meisten Eltern sind berufstätig und arbeiten hart. Yamabuki, seine Eltern und die beiden kleineren Geschwister haben im Vergleich zu vielen anderen Familien, die äußerst beengt leben, eine sehr privilegierte Wohnsituation. Yamabukis Familie lebt in einem eigenes Haus neben einem kleinen Park. „Es ist ein Glück, so zu leben", meint Yamabuki selbst. Yamabuki ist ein feiner, aufgeweckter Junge mit viel Sinn für Humor. Er findet Tokyo toll, sagt aber auch, dass man sich total verirren kann zwischen den vielen gleich aussehenden Wolkenkratzern. So wurde er während der Dreharbeiten von einer Frau angesprochen, die verzweifelt nach ihrem Sohn suchte. Zusammen mit seinem Freund So - „er ist ganz doll warmherzig" - mach er sich täglich, immer mit etwas Blödsinn im Kopf, auf den Weg zur Schule.

Zitat Yamabuki: „Radioaktivität ist nicht gut, solche Dinge sollte es überhaupt nicht geben."